



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



 **Universität Trier**

**Methodendokumentation
der kriminologischen Schülerbefragung
in Duisburg 2002**

Katharina Motzke / Marc Brondies

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 5 / 2004**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber:

Prof. Dr. Klaus Boers

Institut für Kriminalwissenschaften,
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

und

Prof. Dr. Jost Reinecke

Abteilung Soziologie,
FB IV
Universitätsring 15
54286 Trier

Internet-Adressen

http://www.uni-muenster.de/Jura.krim/Abt_IV/

http://www.uni-trier.de/uni/fb4/faecher/soziologie/empirik/header_main.html

ISSN 1610-2819

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. **Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	Seite 1
2.	Studiendesign	Seite 2
3.	Grundgesamtheit	Seite 3
4.	Stichprobenbildung	Seite 11
5.	Beschreibung der Feldphase	Seite 13
6.	Beschreibung der realisierten Stichprobe	Seite 14
6.1	Rücklauf	Seite 14
6.2	Datenkontrolle und Datenbereinigung	Seite 16
6.3	Zusammensetzung der Stichprobe	Seite 17
7.	Gewichtung	Seite 19
8.	Möglichkeit der Wiederbefragung	Seite 21

1. Einleitung

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Abteilung Soziologie, Universität Trier) wurde 2002 – parallel zur dritten Erhebungsphase in Münster – mit der ersten Schülerbefragung in Duisburg begonnen. Ziel war der Aufbau paralleler Paneldatensätze für beide Alterskohorten.

Bei Duisburg handelt es sich um eine der zehn größten deutschen Städte, die im bundesrepublikanischen Vergleich ausgeprägtere, sozialräumliche Segregationstendenzen (insbesondere innerhalb bestimmter Stadtteile) aufweist. Zudem ist Duisburg besonders von der Deindustrialisierung und der damit einhergehenden Ausweitung des tertiären Sektors betroffen. In Duisburg lassen sich damit vergleichsweise ausgeprägt die Wandlungsprozesse einer modernen Großstadt aufzeigen. Ein weiteres Spezifikum sind die bereits seit über einem Jahrzehnt intensiv durchgeführten Projekte zur Stadterneuerung und zur Umstrukturierung der Erwerbsarbeit.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise bei der Befragung Duisburger Schülerinnen und Schüler im Jahr 2002. Insbesondere werden das Studiendesign, die Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation, die Stichprobe, der Feldablauf und die realisierte Stichprobe beschrieben. Weitere Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind *nicht* Gegenstand dieses als Methodendokumentation angelegten Berichtes. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der ersten Befragung Duisburger Schülerinnen und Schüler im Januar und Februar 2002 wurde eine Vollerhebung der 7. und 9. Klassen angestrebt. Der 7. Jahrgang soll bis zum Erreichen der Jahrgangsstufe 9 wiederbefragt werden (Panelansatz). Die Erhebung der 9. Klassen dient dem Aufbau des Panels bis zum Jahrgang 11. Wie in Münster wurden Schülerinnen und Schüler einbezogen, die eine Sonder-, Haupt-, Real- und Gesamtschule oder ein Gymnasium besuchten. Unter den Sonderschulen wurden ausschließlich die Schulen für Erziehungshilfe ausgewählt.

Das Erhebungsinstrument erfasste Fragen zur Opferwerdung, zu selbstberichteter Delinquenz, Erfahrungserfahrungen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen und wurde für eine schriftliche anonyme Befragung konzipiert. So weit wie möglich wurden Fragen verwendet, die bereits in anderen Jugendstudien eingesetzt wurden. Der Fragebogen kam bereits in den Schülerbefragungen in Münster zur Anwendung. Für die Duisburger Befragung waren nur eine leichte Modifikation und eine ortsspezifische Anpassung notwendig. Auf diese Weise wird die größtmögliche Vergleichbarkeit der Duisburger Ergebnisse mit denen aus Münster gewährleistet.

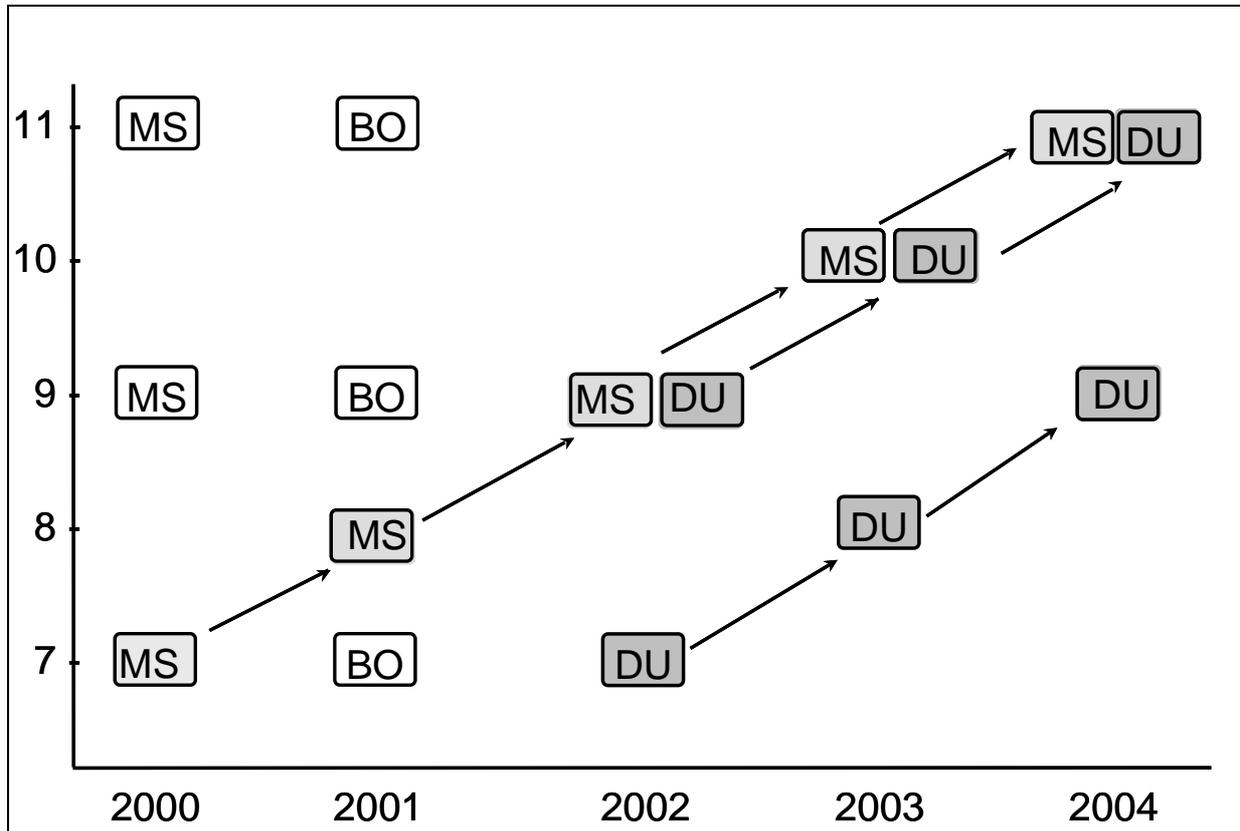
In einem Pretest wurde neben der Trennschärfe und Verständlichkeit der Fragen auch der Zeitbedarf überprüft, der zur Beantwortung des leicht modifizierten Fragebogens benötigt wurde. Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Untersuchungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hingewiesen. Die schriftliche Befragung fand im Klassenverband statt. Der zeitliche Rahmen erstreckte sich über eine Schul-Doppelstunde. In wenigen Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten.

Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 6.038 verwertbare Interviews geführt werden. Der Rücklauf ist mit ca. 86% insgesamt als sehr gut zu bezeichnen.

2. Studiendesign

Mit dem Forschungsprojekt wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für Münster und Duisburg über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren angestrebt. In Schaubild 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht.

Schaubild 1: kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



In einer ersten (Querschnitts-)Studie im Jahr 2000 wurden in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs befragt. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgangsstufe) und 2002 (9. Jahrgangsstufe) erneut interviewt (Panelansatz). Diese Befragungen sollen in den kommenden Jahren bis zum Erreichen der Jahrgangsstufe 11 fortgesetzt werden.

Ein vergleichbares Design liegt der 2002 begonnenen Schülerbefragung in Duisburg zu Grunde: Hier sollen jeweils die Jahrgänge 7 und 9 über drei Wellen befragt werden.

Zusätzlich wurde 2001 eine Schülerbefragung in der Stadt Bocholt durchgeführt, die das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000 repliziert. Auch hier wurden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs befragt. Im Rahmen des Gesamtprojektes stand hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Querschnittsdaten. Eine Erweiterung des Projektdesigns durch eine Wiederholungsbefragung auch in Bocholt konnte allerdings auf Grund mangelnder Ressourcen nicht realisiert werden.

3. Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit der ersten Duisburger Schülerbefragung gehören alle Schülerinnen und Schüler, die im Frühjahr 2002 im 7. oder 9. Jahrgang ein Gymnasium, eine Gesamt-, Real-, Haupt- oder Sonderschule für Erziehungshilfe besuchten.

Die Grundgesamtheit Duisburger Schülerinnen und Schüler umfasst auch die Schüler¹, die außerhalb von Duisburg wohnen, aber in Duisburg zur Schule gehen.

Duisburg unterteilt sich in sieben Stadtbezirke: Walsum, Hamborn, Meiderich/Beeck, Homberg/Ruhrort/Baerl, Mitte, Rheinhausen und Süd.

Im Stadtgebiet von Duisburg befinden sich 57 Schulen, von denen 56 in die Grundgesamtheit² fallen:

20 Hauptschulen

Walsum	<ul style="list-style-type: none">• Frankenschule• Gemeinschaftshauptschule Ludgerusstraße
Hamborn	<ul style="list-style-type: none">• Adolph-Kolping-Schule• Gebrüder-Grimm-Schule• Anne-Frank-Schule• Comenius-Schule
Meiderich/Beeck	<ul style="list-style-type: none">• Bronkhorstschule Meiderich• Heinrich-Böll-Schule• Gemeinschaftshauptschule Werthstraße• Gemeinschaftshauptschule Wiesbadener Straße
Mitte	<ul style="list-style-type: none">• Emil-Rentmeister-Schule• Gemeinschaftshauptschule Gneisenaustraße• Gottfried-Könzgen-Schule• Gemeinschaftshauptschule Hitzestraße
Süd	<ul style="list-style-type: none">• Schule im Angerbogen• Gemeinschaftshauptschule Beim Knevelshof
Homberg/Ruhrort/Baerl	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaftshauptschule In den Haesen
Rheinhausen	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaftshauptschule Friedrich-Ebert-Straße• Gemeinschaftshauptschule Lange Straße• Gemeinschaftshauptschule Schulallee

¹ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nicht per se weitergeführt. Wo eine geschlechtsspezifische Differenzierung inhaltlich notwendig ist, wird dies besonders gekennzeichnet. In allen anderen Fällen sind alle Schülerinnen und Schüler einbezogen.

² Die 57. Schule – die Realschule Rheinhausen II – wurde im Schuljahr 2000/2001 gegründet. Da diese Schule zur Zeit der Erhebung im Jahr 2002 nur über die 5. und 6. Jahrgangsstufe verfügte, zählt sie nicht zur Grundgesamtheit. Sie wurde insofern in der Erhebung nicht berücksichtigt und wird auch in der vorliegenden Beschreibung vernachlässigt.

8 Realschulen³

- | | |
|-----------------|---|
| Walsum | <ul style="list-style-type: none">• Fridtjof-Nansen-Realschule• Realschule Fahrn (ehemals Walsum II) |
| Hamborn | <ul style="list-style-type: none">• August-Thyssen-Realschule |
| Meiderich/Beeck | <ul style="list-style-type: none">• Gustav-Stresemann-Realschule |
| Mitte | <ul style="list-style-type: none">• Gustav-Heinemann-Realschule• Karl-Lehr-Realschule |
| Süd | <ul style="list-style-type: none">• Realschule Süd |
| Rheinhausen | <ul style="list-style-type: none">• Realschule Rheinhausen |

13 Gesamtschulen

- | | |
|-----------------------|--|
| Walsum | <ul style="list-style-type: none">• Gesamtschule Walsum |
| Hamborn | <ul style="list-style-type: none">• Gesamtschule Hamborn/Neumühl• Gesamtschule Marxloh• Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule |
| Meiderich/Beeck | <ul style="list-style-type: none">• Gesamtschule Duisburg-Meiderich• Theodor-König-Gesamtschule |
| Mitte | <ul style="list-style-type: none">• Gesamtschule Duisburg-Mitte• Gesamtschule Globus am Dellplatz |
| Süd | <ul style="list-style-type: none">• Gesamtschule Duisburg-Süd |
| Homborg/Ruhrort/Baerl | <ul style="list-style-type: none">• Erich-Kästner-Gesamtschule• Gesamtschule Duisburg-Ruhrort |
| Rheinhausen | <ul style="list-style-type: none">• Lise-Meitner-Gesamtschule• Heinrich-Heine-Gesamtschule |

13 Gymnasien⁴

- | | |
|---------|---|
| Walsum | <ul style="list-style-type: none">• Kopernikus-Gymnasium |
| Hamborn | <ul style="list-style-type: none">• Abtei-Gymnasium (priv.) |

³ Ohne Abendrealschule.

⁴ Ohne Abendgymnasien.

- Clauberg-Gymnasium
 - Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
- Meiderich/Beeck
- Max-Planck-Gymnasium
- Mitte
- Landfermann-Gymnasium
 - Mercator-Gymnasium
 - Steinbart-Gymnasium
 - St. Hildegardis-Gymnasium (priv.)
- Süd
- Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium
- Homberg/Ruhrort/Baerl
- Franz-Haniel-Gymnasium
- Rheinhausen
- Krupp-Gymnasium
 - Albert-Einstein-Gymnasium

2 Sonderschulen für Erziehungshilfe

- Walsum
- Alfred-Adler-Schule
- Süd
- Christian-Zeller-Schule

Tabelle 1: Zusammenfassung nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	HS	RS	GS	GYM	SON	gesamt
Walsum	2	2	1	1	1	7
Hamborn	4	1	3	3	–	11
Meiderich/Beeck	4	1	2	1	–	8
Mitte	4	2	2	4	–	12
Süd	2	1	1	1	1	6
Homberg/Ruhrort/Baerl	1	–	2	1	–	4
Rheinhausen	3	1	2	2	–	8
gesamt	20	8	13	13	2	56

(HS = Hauptschule, RS = Realschule, GS = Gesamtschule, GYM = Gymnasium, SON = Sonderschule)

Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Duisburg für die erwähnten Schulen Zahlenangaben zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Angaben beziehen sich auf das laufende Schuljahr 2001/2002 (1. Halbjahr). Die entsprechenden Statistiken sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

Schulstatistik Duisburg 2002 (Stichtag: 15.10.2001)

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Hauptschulen)

Hauptschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Frankenschule	7	3	75	26	49
	9	4	96	49	47
GHS Ludgerusstraße	7	2	56	27	29
	9	3	73	38	35
Adolph-Kolping-Schule	7	2	39	14	25
	9	2	39	15	24
Gebrüder-Grimm-Schule	7	3	60	28	32
	9	2	45	25	20
Anne-Frank-Schule	7	4	86	31	55
	9	4	72	29	43
Comenius-Schule	7	3	77	31	46
	9	3	67	34	33
Bronkhorstschule	7	2	43	17	26
	9	3	57	21	36
Heinrich-Böll-Schule	7	4	93	44	49
	9	3	62	32	30
GHS Werthstraße	7	2	40	13	27
	9	2	41	15	26
GHS Wiesbadener Straße	7	3	55	28	27
	9	3	64	30	34
GHS In den Haesen	7	3	68	24	44
	9	3	69	35	34
Emil-Rentmeister-Schule	7	2	48	13	35
	9	3	61	24	37
GHS Gneisenaustraße	7	2	60	23	37
	9	2	46	23	23
Gottfried-Könzgen-Schule	7	3	57	19	38
	9	3	60	19	41
GHS Hitzestraße	7	4	84	35	49
	9	4	104	46	58
GHS Friedrich-Ebert-Straße	7	3	61	28	33
	9	3	61	22	39
GHS Lange Straße	7	2	40	22	18
	9	3	58	30	28
GHS Schulallee	7	3	76	32	44
	9	3	71	34	37
Schule im Angerbogen	7	2	48	17	31
	9	2	44	18	26
GHS Beim Knevelshof	7	2	50	23	27
	9	3	63	22	41
Summe Hauptschulen	7	54	1.216	495	721
	9	58	1.253	561	692

(GHS = Gemeinschaftshauptschule)

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Realschulen)

Realschule *	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
August-Thyssen-Realschule	7	6	169	93	76
	9	5	125	73	52
Fridtjof-Nansen-Realschule	7	5	126	49	77
	9	4	115	55	60
Gustav-Heinemann-Realschule	7	4	109	51	58
	9	3	80	35	45
Gustav-Stresemann-Realschule (+Aufbauform 9.Kl.)	7	4	99	54	45
	9	3	76	40	36
Karl-Lehr-Realschule	7	4	95	50	45
	9	4	108	59	49
Realschule Rheinhausen	7	6	169	94	75
	9	5	139	69	70
Realschule Süd	7	7	200	86	114
	9	6	178	99	79
Realschule Fahrn	7	5	127	62	65
	9	– **	–	–	–
Summe Realschulen	7	41	1.094	539	555
	9	30	821	430	391

* ohne Abendrealschule

** die Realschule Fahrn wurde erst im Schuljahr 1998/1999 als RS Walsum II gegründet

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Gesamtschulen)

Gesamtschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Gesamtschule Walsum	7	6	181	83	98
	9	7	190	92	98
Gottfried-Wilhelm-Leibniz- Gesamtschule	7	6	165	86	79
	9	8	191	117	74
Gesamtschule Hamborn/Neumühl	7	4	122	68	54
	9	5	122	71	51
Gesamtschule Marxloh	7	4	98	53	45
	9	4	101	58	43
Gesamtschule Duisburg-Meiderich	7	6	166	83	83
	9	7	184	93	91
Theodor-König-Gesamtschule	7	4	123	56	67
	9	4	116	57	59
Erich-Kästner-Gesamtschule	7	5	137	77	60
	9	5	148	75	73
Gesamtschule Duisburg-Ruhrort	7	4	116	47	69
	9	7	151	57	94
Gesamtschule Duisburg-Mitte	7	6	168	77	91
	9	6	174	88	86
Gesamtschule Globus am Dellplatz	7	4	112	52	60
	9	4	110	52	58
Heinrich-Heine-Gesamtschule	7	5	149	76	73
	9	5	147	74	73
Lise-Meitner-Gesamtschule	7	4	118	66	52
	9	4	124	52	72
Gesamtschule Duisburg-Süd	7	6	177	85	92
	9	6	173	81	92
Summe Gesamtschulen	7	64	1.832	909	923
	9	72	1.931	967	964

Tabelle 5: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Gymnasien)

Gymnasium *	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Einstein-Gymnasium	7	3	92	51	41
	9	3	71	50	21
Clauberg-Gymnasium	7	3	62	28	34
	9	2	38	23	15
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	7	4	95	48	47
	9	2	56	34	22
Franz-Haniel-Gymnasium	7	5	132	61	71
	9	4	107	49	58
Kopernikus-Gymnasium	7	5	135	74	61
	9	4	95	53	42
Krupp-Gymnasium	7	4	119	57	62
	9	3	98	44	54
Landfermann-Gymnasium	7	4	130	63	67
	9	3	67	21	46
Max-Planck-Gymnasium	7	5	141	81	60
	9	4	107	56	51
Mercator-Gymnasium	7	3	78	29	49
	9	2	54	28	26
Reinhard-und-Max-Mannesman-Gymnasium	7	5	143	78	65
	9	5	145	74	71
Steinbart-Gymnasium	7	3	92	41	51
	9	4	109	47	62
Abtei-Gymnasium (priv.)	7	4	114	62	52
	9	5	135	73	62
St. Hildegardis-Gymnasium (priv.)	7	4	103	103	–
	9	4	111	111	–
Summe Gymnasien	7	52	1.436	776	660
	9	45	1.193	663	530

* städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

Tabelle 6: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Sonderschulen)

Schulen f. Erziehungshilfe	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Alfred-Adler-Schule	7	3	19	4	15
	9	–	–	–	–
Christian-Zeller-Schule	7	1	12	–	12
	9	1	11	–	11
Summe Schulen f. Erziehungshilfe	7	4	31	4	27
	9	1	11	–	11

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002

Tabelle 7: Schüler- und Klassenzahlen der verschiedenen Schulformen nach Stadtbezirken in Duisburg 2001/2002 (geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS				RS ¹				GS				GYM ²				SON ³				Schulen gesamt			
	7		9		7		9		7		9		7		9		7		9		7		9	
	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K
Walsum	131	5	169	7	253	10	115	4	181	6	190	7	135	5	95	4	19	3	-	-	719	29	569	22
weiblich	53		87		111		55		83		92		74		53		4				325		287	
männlich	78		82		142		60		98		98		61		42		15				394		282	
Hamborn	262	12	223	11	169	6	125	5	385	14	414	17	271	11	229	9	-	-	-	-	1087	43	991	42
weiblich	104		103		93		73		207		246		138		130						542		552	
männlich	158		120		76		52		178		168		133		99						545		439	
Meiderich/Beeck	231	11	224	11	99	4	76 *	3 *	289	10	300	11	141	5	107	4	-	-	-	-	760	30	707	29
weiblich	102		98		54		40		139		150		81		56						376		344	
männlich	129		126		45		36		150		150		60		51						384		363	
Mitte	249	11	271	12	204	8	188	7	280	10	284	10	403	14	341	13	-	-	-	-	1136	43	1084	42
weiblich	90		112		101		94		129		140		236		207						556		553	
männlich	159		159		103		94		151		144		167		134						580		531	
Süd	98	4	107	5	200	7	178	6	177	6	173	6	143	5	145	5	12	1	11	1	630	23	614	23
weiblich	40		40		86		99		85		81		78		74		0		0		289		294	
männlich	58		67		114		79		92		92		65		71		12		11		341		320	
Homborg/Ruhrort/Baerl	68	3	69	3	-	-	-	-	253	9	299	12	132	5	107	4	-	-	-	-	453	17	475	19
weiblich	24		35						124		132		61		49						209		216	
männlich	44		34						129		167		71		58						244		259	
Rheinhausen	177	8	190	9	169	6	139	5	267	9	271	9	211	7	169	6	-	-	-	-	824	30	769	29
weiblich	82		86		94		69		142		126		108		94						426		375	
männlich	95		104		75		70		125		145		103		75						398		394	
gesamt	1216	54	1253	58	1094	41	821	30	1832	64	1931	72	1436	52	1193	45	31	4	11	1	5609	215	5209	206
weiblich	495		561		539		430		909		967		776		663		4		0		2723		2630	
männlich	721		692		555		391		923		964		660		530		27		11		2886		2579	

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

* Gustav-Stresemann-Realschule + Aufbauform Gustav-Stresemann-Realschule

7 = 7. Klasse, 9 = 9. Klasse, S = Schüler, K = Klassen

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002

Tabelle 8: Ausländerzahlen verschiedener Schulformen nach Stadtbezirk in Duisburg 2001/2002 (geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS				RS ¹				GS				GYM ²				SON ³				Schulen gesamt			
	7		9		7		9		7		9		7		9		7		9		7		9	
	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T
Walsum	43	37	61	53	45	37	8	6	34	26	27	21	6	3	5	3	2	1	-	-	130	104	101	83
weiblich	21	19	33	33	16	13	3	2	15	12	11	8	3	1	3	2	1	0			56	45	50	45
männlich	22	18	28	20	29	24	5	4	19	14	16	13	3	2	2	1	1	1			74	59	51	38
Hamborn	103	69	104	86	52	39	26	13	129	101	118	80	54	34	31	20	-	-	-	-	338	243	279	199
weiblich	43	30	50	43	27	20	15	8	73	57	68	45	23	14	20	13					166	121	153	109
männlich	60	39	54	43	25	19	11	5	56	44	50	35	31	20	11	7					172	122	126	90
Meiderich/Beeck	87	55	97	74	21	14	7	7	92	75	68	57	18	7	13	10	-	-	-	-	218	151	185	148
weiblich	40	27	40	32	12	6	6	6	45	40	32	28	12	5	7	6					109	78	85	72
männlich	47	28	57	42	9	8	1	1	47	35	36	29	6	2	6	4					109	73	100	76
Mitte	74	39	93	46	40	10	18	10	98	61	67	31	24	9	24	4	-	-	-	-	236	119	202	91
weiblich	26	11	36	20	21	5	9	5	49	32	27	12	10	3	18	2					106	51	90	39
männlich	48	28	57	26	19	5	9	5	49	29	40	19	14	6	6	2					130	68	112	52
Süd	36	29	46	25	20	14	20	11	21	13	22	18	7	5	7	6	2	1	2	1	86	62	97	61
weiblich	19	16	15	10	10	7	11	5	12	6	12	10	1	1	0	0	0	0	0	0	42	30	38	25
männlich	17	13	31	15	10	7	9	6	9	7	10	8	6	4	7	6	2	1	2	1	44	32	59	36
Homborg/Ruhrort/Baerl	22	9	28	12	-	-	-	-	56	37	59	34	8	5	7	3	-	-	-	-	86	51	94	49
weiblich	5	4	17	6					23	10	27	15	6	3	4	2					34	17	48	23
männlich	17	5	11	6					33	27	32	19	2	2	3	1					52	34	46	26
Rheinhausen	45	33	54	42	16	13	5	5	79	66	63	50	10	8	8	5	-	-	-	-	150	120	130	102
weiblich	22	18	27	22	10	9	4	4	38	33	35	28	1	1	2	0					71	61	68	54
männlich	23	15	27	20	6	4	1	1	41	33	28	22	9	7	6	5					79	59	62	48
gesamt	410	271	483	338	194	127	84	52	509	379	424	291	127	71	95	51	4	2	2	1	1244	850	1088	733
weiblich	176	125	218	166	96	60	48	30	255	190	212	146	56	28	54	25	1	0	0	0	584	403	532	367
männlich	234	146	265	172	98	67	36	22	254	189	212	145	71	43	41	26	3	2	2	1	660	447	556	366

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

7 = 7. Klasse, 9 = 9. Klasse, A = Ausländer insgesamt, T = Türken

Auf Basis der Angaben der Stadt Duisburg kann die Grundgesamtheit der Studie wie folgt zusammengefasst werden:

Insgesamt besuchten im Schulhalbjahr 2001/2002 10.818 Schülerinnen und Schüler eine 7. oder 9. Klasse eines Gymnasiums, einer Sonder-, Haupt-, Real- oder Gesamtschule.

Von diesen Schülern besuchten 2.629 ein Gymnasium, 42 eine Schule für Erziehungshilfe, 2.469 eine Hauptschule, 1.915 eine Realschule und 3.763 eine Gesamtschule.

Unterschieden nach Schuljahrgängen entfallen auf die 7. Klasse 5.609 Schülerinnen und Schüler und auf die 9. Klasse 5.209 Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 9: Zusammenfassung der Grundgesamtheit

Schulform	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	7	54	1.216	495	721
	9	58	1.253	561	692
Realschule	7	41	1.094	539	555
	9	30	821	430	391
Gymnasium	7	52	1.436	776	660
	9	45	1.193	663	530
Gesamtschule	7	64	1.832	909	923
	9	72	1.931	967	964
Sonderschulen *	7	4	31	4	27
	9	1	11	–	11
Summe 7. Klasse aller Schulformen	7	215	5.609	2.723	2.886
Summe 9. Klasse aller Schulformen	9	206	5.209	2.621	2.588
Σ:	7 + 9	421	10.818	5.344	5.474

* Schulen für Erziehungshilfen

4. Stichprobenbildung

Wie man dem Studiendesign entnehmen kann, handelt es sich bei der ersten Duisburger Schulbefragung um eine (angestrebte) Vollerhebung der 7. und 9. Klassen. Diese Vollerhebungen dienen der Kumulation möglichst vieler Fälle, da beide Jahrgänge im Panelansatz weiter untersucht werden sollen (zunächst in den Jahren 2002 bis 2004). Zudem lässt sich zeitgleich ein Kohorten-Vergleich mit den erhobenen Daten durchführen. Einbezogen wurden Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2001/2002 in Duisburg eine Sonder-, Haupt-, Real-, und Gesamtschule oder ein Gymnasium besuchten. Eine dezidierte Stichprobenziehung im engeren Sinne einer Zufallsauswahl fand nicht statt.

Alle Schulleiter der im vorherigen Abschnitt aufgeführten Schulen wurden um die rechtlich erforderliche Zustimmung ihrer Schule zur Durchführung der Befragung gebeten (Einwilligung der Schulleitung unter Mitwirkung der Schulkonferenz).

Folgende 16 Schulen haben diese Zustimmung nicht gegeben und entsprechend nicht an der Befragung teilgenommen:

- 5 Hauptschulen: Adolph-Kolping-Schule
Comenius-Schule
GHS Beim Knevelshof
GHS Lange Straße
GHS Schulallee
- 2 Realschulen
Fridtjof-Nansen Realschule
Gustav-Heinemann Realschule
- 4 Gesamtschulen
Gesamtschule Walsum
Gesamtschule Globus am Dellplatz
Erich-Kästner-Gesamtschule
Heinrich-Heine-Gesamtschule
- 5 Gymnasien
Abtei-Gymnasium
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium
Franz-Haniel-Gymnasium
Krupp-Gymnasium

Darüber hinaus konnten aufgrund des Beschlusses der jeweiligen Schulleitungen an insgesamt fünf Schulen (einem Gymnasium, zwei Gesamtschulen, einer Realschule und einer Hauptschule) jeweils nur die 7. Klassen befragt werden: Clauberg-Gymnasium, Gesamtschule Hamborn/Neumühl und Gesamtschule Marxloh, Realschule Rheinhausen sowie Emil-Rentmeister-Hauptschule.

Auch in der Realschule Fahrn und der Alfred-Adler-Schule für Erziehungshilfe konnten nur die 7. Klassen befragt werden, da im Erhebungszeitraum keine 9. Klassen besetzt waren.

Die unten stehende Tabelle verdeutlicht dabei die Verteilung auf die einzelnen Stadtbezirke:

Tabelle 10: Verteilung der Stichprobe auf die Stadtbezirke

	Haupt-schule		Real-schule		Gesamtschule		Gymnasium		Sonder-schule		gesamt	
	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A
Walsum	2	0	1*	1	0	1	1	0	1*	0	5	2
Hamborn	2	2	1	0	3*	0	1*	2	-	-	7	4
Meiderich	4	0	1	0	2	0	1	0	-	-	8	0
Mitte	4*	0	1	1	1	1	4	0	-	-	10	2
Süd	1	1	1	0	1	0	0	1	1	0	4	2
Homberg	1	0	-	-	1	1	0	1	-	-	2	2
Rheinhausen	1	2	1*	0	1	1	1	1	-	-	4	5
gesamt	15	5	6	2	9	4	8	5	2	0	40	16

* teilweise nur 7. Klassen (s.o.)

Z=Zusage, A=Ablehnung

Laut Schulstatistik 2001/2002 bilden damit zusammenfassend 7.029 Schülerinnen und Schüler die Stichprobe, davon 3.910 in Jahrgang 7 und 3.119 in Jahrgang 9.

Damit wurden ca. 65 % der gesamten Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 9 aller weiterführenden Schulen in Duisburg in die Stichprobe einbezogen (davon entfallen auf den 7. Jahrgang 70 % und auf den 9. Jahrgang 60 %).

5. Beschreibung der Feldphase

Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die geplante Befragung informiert. Neben Erläuterungen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme unterrichtet. Eltern, die einer Befragung ihres Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler nahmen dementsprechend nicht an der Befragung teil. Die Verweigerung von Interviews durch die Schüler bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die Ausnahme.

Die Erhebungsphase der ersten Duisburger Schülerbefragung begann am 14. Januar und erstreckte sich bis zum 15. Februar 2002. In insgesamt 249 Klassen aus 40 Duisburger Schulen wurden Interviews realisiert. Die Befragung wurde in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrum (SUZ) an der Universität Duisburg durchgeführt. Insgesamt 47 verschiedene vorab geschulte Interviewerinnen und Interviewer wurden bei der Befragung vor Ort eingesetzt. Während der Feldphase waren Projekt-Mitarbeiter der Universitäten Münster und Trier zwei- bis dreimal pro Woche vor Ort in Duisburger Schulen. Somit konnte ein – gerade für Längsschnittprojekte – überaus wichtiger Feldkontakt aufgebaut werden.

Die Erhebung wurde als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, füllten diese den Fragebögen selbstständig aus, um ihn im Anschluss an die Befragung in einem verschlossenen Umschlag den Interviewern zu übergeben. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten auf einem getrennten Blatt einen persönlichen Code zu erzeugen. Mit dessen Hilfe sollte die Möglichkeit geschaffen werden – im Falle einer Wiederbefragung – die Fragebögen eines Schülers zu beiden Zeitpunkten zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (siehe auch Abschnitt 8). Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schüler erlangen konnten.

Auch wurde dem Fragebogen ein Stadtplan beigelegt, um beispielsweise die Angabe eines Tatortes zu erleichtern. Insgesamt wurden in beiden Jahrgangsstufen nahezu identische Fragebögen eingesetzt: Der Fragebogen der Jahrgangsstufe 7 wurde für die Jahrgangsstufe 9 um einige wenige Items ergänzt, in den Sonderschulen kam ein gekürzter und leicht vereinfachter Fragebogen zum Einsatz.⁵ Die einzelnen Interviews wurden für jede Klasse von den jeweiligen Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen, Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

In den Realschulen und Gymnasien kam jeweils ein Interviewer pro Klasse zum Einsatz. In die Sonderschulklassen waren – wie oben bereits erwähnt, bei kleineren Klassengrößen und einer gekürzten und vereinfachten Fassung des Fragebogens – jeweils 4 Interviewer tätig. Für die Befragung stand jeweils eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Ein kleiner Teil der Schüler konnte jedoch in der vorgegebenen Zeit nicht alle Fragen beantworten. Insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen wurde die Befragungszeit jedoch auch von einem Großteil der Schüler teilweise deutlich unterschritten.

Insgesamt kann man von einem sehr positiven Feldeindruck sprechen. Die Schulleitungen, die Lehrer und vor allem auch die Schüler zeigten großes Interesse an der Befragung und beteiligten sich mit großem Engagement (einige Schüler kamen – obwohl sie krank waren – nur wegen der Befragung in die Schule, andere Schüler blieben trotz unterrichtsfreier Stunde).

Das Befragungsklima war bis auf vereinzelte Klassen durchgängig angenehm und ohne besondere Auffälligkeiten. Die Anwesenheit eines Lehrers während der Befragung erwies sich im Sinne eines ruhigen Arbeitsklimas als sehr gewinnbringend.

⁵ Muster der verwendeten Fragebögen sind über die am Anfang aufgeführten Internetadressen einzusehen.

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Nicht alle Schülerinnen und Schüler waren am jeweiligen Befragungstag zum Unterricht erschienen. Nahezu ausnahmslos geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nicht an der Befragung teilgenommen haben, auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück; nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern der Schüler nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme.

Insgesamt wurden 6.059 Interviews durchgeführt.

Durch Datenkontrolle und Datenbereinigung (siehe Abschnitt 6.2) wurden bereits vor oder während der Eingabe der Daten aus verschiedenen Gründen Fragebögen ausgesondert. So wurden beispielsweise weitgehend leere oder offensichtlich nicht ernsthaft ausgefüllte Bögen entfernt. In 21 Fällen konnte der komplette Fragebogen nicht im Datensatz berücksichtigt werden (fünf Bögen aus den 7. und sechzehn Bögen aus den 9. Klassen).

Somit wurden insgesamt 6.038 verwertbare Interviews realisiert.

Die folgenden Beschreibungen beziehen sich ausschließlich auf diese *verwertbaren* Fragebögen. Wie die folgende Tabelle verdeutlicht, fiel der Rücklauf der 9. Klassen mit 84% etwas niedriger aus als der der 7. Klassen mit 87%.

Insgesamt ist die Rücklaufquote mit 86% jedoch als sehr gut einzuschätzen.

Tabelle 11: Rücklaufstatistik nach Jahrgängen für Duisburg 2002

Jahrgang	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
7	5.609	3.910	3.411	87	61
9	5.209	3.119	2.627	84	50
gesamt	10.818	7.029	6.038	86	56

* Anteil der verwertbaren Interviews an der Schülergesamtzahl

Getrennt nach Jahrgängen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 12: Rücklaufstatistik 7. Jahrgang nach Schulform

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler an teilnehmenden Schulen	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	1.216	934	748	80	62
Realschule	1.094	859	806	94	74
Gymnasium	1.436	833	778	93	54
Gesamtschule	1.832	1.253	1.064	85	58
Sonderschule	31	31	15	48	48
gesamt	5.609	3.910	3.411	87	61

Sowohl im 7. als auch im 9. Jahrgang war der Rücklauf in den Haupt- und Gesamtschulen deutlich niedriger als in den Realschulen und Gymnasien.

Tabelle 13: Rücklaufstatistik 9. Jahrgang nach Schulform

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler an teilnehmenden Schulen	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	1.253	894	723	81	58
Realschule	821	487	430	88	52
Gymnasium	1.193	614	597	97	50
Gesamtschule	1.931	1.113	861	77	45
Sonderschule	11	11	16	--	--
gesamt	5.209	3.119	2.627	84	50

Wie in Abschnitt 4 bereits erwähnt, war es an einem Gymnasium, zwei Gesamtschulen, zwei Realschulen, einer Hauptschule und einer Sonderschule für Erziehungshilfe nicht möglich, die 9. Jahrgänge zu befragen. Dies schlägt sich in der Unterscheidung von Schülern insgesamt und Schülern an teilnehmenden Schulen bzw. den entsprechenden Anteilswerten nieder.

Ein weiteres Problem ergibt sich bei den Sonderschulen. Anders als die deutliche Differenzierung der Schulstatistik vermuten lässt, gibt es eine klassenspezifische Grenzziehung im alltäglichen Schulalltag in dieser Form nicht. Da bei der Befragung der 9. Klassen vermutlich auch potentielle Acht- und Zehntklässler teilnahmen, wurden mehr verwertbare Interviews realisiert, als die Grundgesamtheit laut Schulstatistik zulässt. Dieser Umstand wurde von den involvierten Interviewern nicht bedacht und damit auch nicht protokolliert. Dementsprechend konnte auch keine nachträgliche Differenzierung vorgenommen werden.

6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung

Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Schüler zu identifizieren, die den Fragebogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben, sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kommen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen. Insgesamt wurden rund 10 Prozent der Fragebögen überprüft.

Alle betroffenen Fragebögen wurden vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur oder Löschung einzelner Antworten. In 21 Fällen musste der komplette Fragebogen aus dem Datensatz gelöscht werden.

Bei 107 Personen fehlte die Angabe zum Geschlecht. Diese Fragebögen wurden aussortiert und einer weiteren Kontrolle zugeführt. Per Hand wurden mit Hilfe anderer Angaben im Fragebogen (Zusammensetzung der Clique nach Geschlecht, Freizeitbeschäftigung/Sport, Kleidung, Lieblingszeitschrift, Fernsehverhalten) und eines Handschriftenabgleiches die fehlenden Werte ersetzt. 102 Personen wurde auf diese Weise nachträglich ein Geschlecht zugewiesen. Fünf Personen konnte kein Geschlecht zugeordnet werden.

Zudem fielen 30 Fragebögen durch ein widersprüchliches Antwortverhalten bei dem angegebenen Geschlecht und der Zusammensetzung der Clique auf. Auch hier wurden die oben angeführten Kriterien aus dem Fragebogen hinzugezogen, so dass bei 15 Personen die Angabe zum Geschlecht korrigiert werden konnte. Bei den restlichen 15 Fragebögen wurden die originären Angaben zum Geschlecht aufgrund der Ergebnisse der zusätzlichen umfangreichen Kontrollen beibehalten und die Werte zur Geschlechtszusammensetzung der Clique geändert. (Hierbei konnten acht Eingabefehler identifiziert werden. Sieben Widersprüche ließen sich nicht auflösen. In diesen Fällen wurde die Angaben zum Geschlecht übernommen. Die Antworten zur Zusammensetzung der Gruppe wurden dagegen in „trifft nicht zu“ recodiert).

Auch die Angaben zur Schulform waren nicht vollständig. So musste die Zuordnung bei 89 Personen an Hand des Paneldatensatzes erfolgen.

6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung werden erneut die Angaben der amtlichen Schulstatistik berücksichtigt. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung einiger zentraler Merkmale der Duisburger Stichprobe.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform

In den Tabellen 14 und 15 wird die Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulformen verglichen. Seitens der Schulstatistik ist es sinnvoll, zwischen Schülern insgesamt (also der gesamten Schülerschaft an weiterführenden Schulen in Duisburg) und erreichbaren Schülern (diejenigen Schüler, die an den teilnehmenden Schulen unterrichtet wurden) zu unterscheiden.

Tabelle 14: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Schulform, 7. Jahrgang

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Hauptschule	1.216	22 %	934	24 %	748	22 %
Realschule	1.094	19 %	859	22 %	806	24 %
Gymnasium	1.436	25 %	833	21 %	778	23 %
Gesamtschule	1.832	33 %	1.253	32 %	1.064	31 %
Sonderschule	31	1 %	31	1 %	15	0 %
Summe	5.609	100 %	3.910	100 %	3.411	100 %

Wie Tabelle 14 verdeutlicht, sind im 7. Jahrgang die Realschulen leicht über- und die Gymnasien, Gesamtschulen und Sonderschulen leicht unterrepräsentiert. Auch in Bezug auf die erreichbaren Schüler sind nur sehr geringe Verzerrungen erkennbar: Realschulen und Gymnasien sind leicht über-, alle anderen Schulformen leicht unterrepräsentiert.

Tabelle 15: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Schulform, 9. Jahrgang

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Hauptschule	1.253	24 %	894	29 %	723	27 %
Realschule	821	16 %	487	15 %	430	16 %
Gymnasium	1.193	23 %	614	20 %	597	23 %
Gesamtschule	1.931	37 %	1.113	36 %	861	33 %
Sonderschule	11	0 %	11	0 %	16	1 %
Summe	5.209	100 %	3.119	100 %	2.627	100 %

Im 9. Jahrgang ergeben sich ebenfalls kleinere Differenzen. So sind die Gesamtschulen unter- und die Hauptschulen überrepräsentiert. In Bezug auf die erreichbaren Schüler sind nur sehr geringe Verzerrungen erkennbar: Realschulen und Gymnasien sind leicht über-, Haupt- und Gesamtschulen dagegen unterrepräsentiert.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Von fast allen Schülerinnen oder Schülern liegt eine Angabe zum Geschlecht vor. Von den 6.038 befragten Schülern sind 3.033 männlich (50%) und 3.000 weiblich (50%).⁶

In Tabelle 16 findet sich ein nach Schulform differenzierter Vergleich der Geschlechterverteilung in der Schulstatistik (also der gesamten Schülerschaft) und der Stichprobe – nach den einzelnen Jahrgängen und in der Gesamtbetrachtung.

Tabelle 16: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Geschlecht und Schulform

	Schüler insgesamt (Schulstatistik)			realisierte Stichprobe		
7. Jahrgang	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.216	41 %	59 %	748	40 %	60 %
Realschule	1.094	49 %	51 %	806	50 %	50 %
Gymnasium	1.436	54 %	46 %	778	57 %	43 %
Gesamtschule	1.832	50 %	50 %	1.060	50 %	50 %
Sonderschule	31	13 %	87 %	15	0 %	100 %
Geschlecht nicht zuzuordnen	---	---	---	4	---	---
Summe	5.609	49 %	51 %	3.411	49 %	51 %

9. Jahrgang	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.253	45 %	55 %	723	44 %	56 %
Realschule	821	52 %	48 %	430	55 %	45 %
Gymnasium	1.193	56 %	44 %	597	60 %	40 %
Gesamtschule	1.931	50 %	50 %	860	48 %	52 %
Sonderschule	11	0 %	100 %	16	0 %	100 %
Geschlecht nicht zuzuordnen	---	---	---	1	---	---
Summe	5.209	50 %	50 %	2.627	50 %	50 %

	Schüler insgesamt (Schulstatistik)			realisierte Stichprobe		
7. und 9. Jahrgang	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	2.469	43 %	57 %	1.471	42 %	58 %
Realschule	1.915	51 %	49 %	1.236	52 %	48 %
Gymnasium	2.629	55 %	45 %	1.375	58 %	42 %
Gesamtschule	3.763	50 %	50 %	1.920	49 %	51 %
Sonderschule	42	10 %	90 %	31	0 %	100 %
Geschlecht nicht zuzuordnen	---	---	---	5	---	---
Summe 7. und 9. Klassen	10.818	49 %	51 %	6.038	50 %	50 %

Es zeigen sich sowohl in den einzelnen Jahrgängen als auch in der Gesamtbetrachtung nur geringfügige Abweichungen zwischen Stichprobe und Schulstatistik.

⁶ Bei fünf Personen ließ sich trotz nachträglicher Zusatzkontrolle kein Geschlecht zuordnen (vgl. Abschnitt 6.2).

Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Von 116 Schülerinnen bzw. Schülern liegt keine gültige Altersangabe vor. Tabelle 17 gibt einen Überblick über die Altersstruktur der Stichprobe.

Tabelle 17: Altersstruktur

Altersgruppe	7. Jahrgang		9. Jahrgang		7. und 9. Jahrgang	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 12 Jahre	805	23,6	0	0	805	13,3
13 Jahre	1.848	54,1	6	0,1	1.854	30,7
14 Jahre	582	17,1	557	21,2	1.139	18,9
15 Jahre	95	2,8	1.338	50,9	1.433	23,7
16 Jahre	10	0,3	566	21,6	576	9,5
17 Jahre	2	0,1	99	3,8	101	1,7
18 Jahre und älter	4	0,1	10	0,4	14	0,3
<i>ohne Angabe</i>	65	1,9	51	2,0	116	1,9
gesamt	3.411	100,0	2.627	100,0	6.038	100,0
Mittelwert	13,0 Jahre		15,1 Jahre		13,9 Jahre	

Das Durchschnittsalter der befragten Schüler liegt bei 14 Jahren (7. Klassen: 13 Jahre; 9. Klassen: 15 Jahre).

Referenzdaten für die Grundgesamtheit sind nicht vorhanden, da die Schulstatistik nicht nach Alter differenziert und die Einwohnermeldestatistik für nur je einen Schuljahrgang kaum mit den vorhandenen Daten zur Deckung gebracht werden kann.

7. Gewichtung

Um die gefundenen Abweichungen zwischen Schulstatistik und Stichprobenstatistik hinsichtlich der Relationen nach *Schulform* und *Geschlecht* ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren berechnet, die für die Auswertungen verwendet werden können.

Auf eine jahrgangsübergreifende Gewichtung oder einen Rückgriff auf die Klassen- oder Schulebene wurde verzichtet. Stattdessen werden auf Schulformebene für die 7. und 9. Klassen die Schülerzahlen der Schulstatistik nach Geschlecht entnommen. Eine Kreuztabelle wird erstellt und es erfolgt eine Gesamtprozentuierung. Dasselbe Verfahren wird für die Stichprobe durchgeführt. Die Gewichte ergeben sich aus der Relation der Gesamtprozente korrespondierender Zellen.

In den folgenden Tabellen wird dokumentiert, wie sich die jeweiligen Gewichtungsfaktoren für den 7. und 9. Jahrgang berechnen lassen. Gewichte mit einem Wert größer als 1,0 deuten darauf hin, dass die entsprechende Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Analog stehen Werte unter 1,0 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Tabellenzelle in der Stichprobe.

Tabelle 18: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 7. Jahrgang

7. Klasse	Schulstatistik					Studie					Gewicht	
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
GYM	776	660	1.436	0,13835	0,11767	441	337	778	0,12944	0,09891	1,06883	1,18960
GS	909	923	1.832	0,16206	0,16456	533	527	1.060	0,15644	0,15468	1,03591	1,06384
RS	539	555	1.094	0,09610	0,09895	404	402	806	0,11858	0,11799	0,81039	0,83860
HS	495	721	1.216	0,08825	0,12854	301	447	748	0,08835	0,13120	0,99891	0,97975
SON	4	27	31	0,00071	0,00481	0	15	15	0,00000	0,00440		1,09335
gesamt *	2.723	2.886	5.609	0,48547	0,51453	1.679	1.728	3.407	0,49281	0,50719	0,98511	1,01447

* Die Zeile „gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt

Im 7. Jahrgang sind die Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien und Gesamtschulen leicht unterrepräsentiert und werden entsprechend etwas hochgewichtet. Gleiches gilt für männliche Sonderschüler. Real- und Hauptschüler sind hingegen überrepräsentiert und werden niedriger gewichtet. Die 4 fehlenden Fälle (die keinem Geschlecht zugeordnet werden können) gehen nicht in die Berechnung der Gewichte ein. Sie erhalten das Gewicht 1,0.

Wie bereits angeführt, wurden im 9. Jahrgang bei den Sonderschülern mehr verwertbare Interviews realisiert, als die Grundgesamtheit laut Schulstatistik zulässt (vgl. Abschnitt 6.1). Aus inhaltlichen Gründen nicht bereinigt, verbleiben sie für weitere Analysen im Datensatz. Um allerdings bei den Gewichtungsfaktoren eine Verzerrung zu verhindern, wurden sie bei deren Berechnung nicht berücksichtigt und im Vorfeld ausgeschlossen.

Tabelle 19: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 9. Jahrgang

9. Klasse	Schulstatistik					Studie					Gewicht	
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
GYM	663	530	1.193	0,12755	0,10196	357	240	597	0,13678	0,09195	0,93250	1,10884
GS	967	964	1.931	0,18603	0,18546	410	450	860	0,15709	0,17241	1,18426	1,07564
RS	430	391	821	0,08272	0,07522	236	194	430	0,09042	0,07433	0,91487	1,01200
HS	561	692	1.253	0,10793	0,13313	318	405	723	0,12184	0,15517	0,88581	0,85794
gesamt *	2.621	2.577	5.198	0,50423	0,49577	1.321	1.289	2.610	0,50613	0,49387	0,99625	1,00384

* Die Zeile „gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt

Wie in Tabelle 19 zu sehen, werden in den 9. Klassen die Schüler und Schülerinnen der Gesamtschulen und die männlichen Gymnasiasten und Realschüler hochgewichtet. Den Schülern und Schülerinnen der Hauptschulen und den Schülerinnen der Gymnasien und Realschulen werden niedrigere Gewichte zugeordnet, da sie in der Stichprobe tendenziell zu häufig vertreten sind. Auch hier geht der eine Fall (der keinem Geschlecht zugeordnet werden kann) nicht in die Berechnung der Gewichte ein. Er erhält das Gewicht 1,0.

Betrachtet man die Gewichtungsfaktoren insgesamt, fällt auf, dass die Spannweite der Gewichte – zumindest in den zahlenmäßig stark besetzten Gruppen – sehr begrenzt ist. Da die Stichprobe nur leicht verzerrt ist, ist keine sehr starke Gewichtung notwendig. Neben den genannten Gewichten stehen im Datensatz auch Gewichtungsfaktoren für eine isolierte Gewichtung zur Verfügung: wahlweise für eine Gewichtung nur nach Geschlecht oder nur nach Schulform.

8. Möglichkeit der Wiederbefragung

Um den Panelansatz zu ermöglichen, musste ein Codesystem geschaffen werden, welches eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte auf individueller Ebene zulässt. Hierfür wurden die Schülerinnen und Schüler beider Jahrgangsstufen gebeten, einen Schlüssel zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von fünf Fragen, die auf einem getrennten Blatt erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die fünf Fragen zur Erstellung des individuellen Codes lauteten:

<input type="text"/>	Bitte trage hier ins erste Feld den ersten Buchstaben des Vornamens deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) ein. (z.B. <input type="text"/> Anton, <input type="text"/> Bernd, <input type="text"/> Hans-Peter, <input type="text"/> Fritz usw.)
<input type="text"/>	Bitte trage ins zweite Feld den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Mutter (oder einer Person, die für dich einer Mutter am nächsten kommt) ein. (z.B. <input type="text"/> Anna, <input type="text"/> Beate, <input type="text"/> Jutta, <input type="text"/> Maria usw.)
<input type="text"/> <input type="text"/>	Bitte trage ins dritte und vierte Feld den Tag deines Geburtsdatums ein. (z.B. Geburtstag am 7. Januar = <input type="text"/> 0 <input type="text"/> 7, am 12. Mai = <input type="text"/> 1 <input type="text"/> 2, am 31. Oktober = <input type="text"/> 3 <input type="text"/> 1)
<input type="text"/>	Bitte trage ins fünfte Feld den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe ein. (z.B. Glatz <input type="text"/> e, braun <input type="text"/> n, schwarz <input type="text"/> z, blond <input type="text"/> d, grau <input type="text"/> u usw.)
<input type="text"/>	Bitte trage ins sechste Feld den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe ein. (z.B. braun <input type="text"/> n, blau <input type="text"/> u, grün <input type="text"/> n, grau <input type="text"/> u usw.)

Aus Datenschutzgründen wurden die Schülerangaben nach der Datenaufbereitung so verschlüsselt (kryptographiert), dass die ursprünglichen Antworten der Schüler nicht mehr reproduzierbar sind. Eine Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt kann nur durch eine erneute Vorlage der identischen Fragen erfolgen. Diese müssen erneut mit demselben Verfahren verschlüsselt werden; anschließend können die kryptographierten Codes mehrerer Zeitpunkte einander zugeordnet werden. Zum Aufbau des Panels (und zu den Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung über die kryptographierten Codes) befindet sich ein eigener Methodenbericht in Vorbereitung.